

Die „Weltzeitung“
erscheint täglich Nachmittag außer
Sonntag und ist durch die
Gesellschaft, neue Gesamtausg. 50,
durch die Post und
durch Buchhandlungen zu beziehen.
Werbe vierteljährlich M.R. 2.50,
des Werks Nr. 151.
Abonnement für Nr. 700.

* Für das Gastspiel des Berliner Apollotheaters, das demnächst hier im Victoria-Theater beginnt, werden bereits große maschinelle und dekorative Vorbereitungen getroffen. Das Ensemble kommt von Hamburg, wo es gegenwärtig gastet. Das erste Repertoire wird "Frau Luna" sein. Das Stück schilbert eine Mondkreise, die drei Berliner und eine Berlinerin im leibhaben auftrifft nach dem Wonne unternehmen, wo sie mancherlei Wunderbares erleben. Diese nette Märchenhandlung hat eine vorzügliche Ausstattung erhalten. Die Verwandlungen vollziehen sich bei offener Szene, so daß die Illusion keine unliebsame Unterbrechung erfährt. Grandios ist das Mondpanorama und von unvergleichlicher Anmut das Paßballet im Rosenhain. Paul Lindes Musik bietet wieder viel Angenehmes, die amelodischsten Nummern der Partitur sind ja bereits ziemlich allgemein bekannt und sie werden, wo sie unter der Komposition eigener Leitung hier zu Gehör gebracht werden, bald in noch weitere Kreise dringen.

* Tödlicher Sturz. Der Konditorlehrling Emil Flieg starzte in der Nacht zum 17. d. Mts. in dem Mittelhaus des Grundstücks Ohlauerstraße 74 anscheinend in Folge Schlaftrunkenheit aus dem vierten Stock über das Treppengeländer in den Hausschlund und starb nach kurzer Zeit in Folge der erlittenen schweren Verletzungen.

* Beim Angeln ertrunken. Am 16. d. Mts. ist bei Hünern ein Mann, anscheinend ein Breslauer, beim Angeln in die Weide gestürzt und ertrunken. Die Leiche wurde nach kurzer Zeit gefunden.

* Selbstmordversuch aus Liebeogramm. Am 16. d. Mts., Mittag, sprang bei der Füllertinsel ein junges Mädchen aus Liebesgram in die Oder. Einem Schlosser gesellen gelang es, die Lebensmüde den Wellen zu entrennen.

* Schwerer Unfall. Am Sonntag Nachmittag verunglückte der 12 jährige Schulknabe Krause im Garten der Angler-Herberge (Pöpelwitz) dadurch, daß er von einem Baum fiel und ein Bein brach. Die Feuerwehr legte ihm einen Notverband an und wurde derselbe dann mittels Krankenwagens ins Hospital gefahren.

* Überfahrt. Eine Frau wurde, als sie mit ihrem vier Jahre alten Sohn die Brücke überschritt, im Zwingerplatz durch einen Fuß an Boden gerissen. Während die Mutter mit dem Schreck davonrannte, ertrank der Knabe anscheinend in einer Verletzung. In der Unfallstation auf der Karlstraße wurde ihm die erste Hilfe geleistet.

* Verirrt hat sich der drei Jahre alte Knabe Adolf Barth, Sohn eines Märkischestraße 106 wohnenden Arbeiters. Der Knabe ist mit grauem Anzug, rothen Strümpfen und Tuchschuhen bekleidet.

* Nachtlicher Überfall. In der Nacht zum 15. d. Mts. wurde auf dem Wege zwischen der Hubenstraße und Herdau ein Arbeiter von mehreren Männern angehalten, zu Boden geworfen, mit Fäusten getreten und schließlich seines Portemonnaies mit 4,05 M., wie des Spaziergängers verloren. In derselben Nacht wurde auch auf der Trebnitzer Chaussee ein Arbeiter von mehreren Personen angefallen; mittelst eines scharfen Instrumentes brachten die Angreifer ihm eine Verletzung am Kopfe bei. In beiden Fällen sind die Thäter bis jetzt noch unmittelbar geblieben.

* Gestohlen wurde einem Weichensteller aus seiner auf der Lühnstraße gelegenen Wohnung eine silberne Damen-Uhr (Nr. 25,594), ferner wurde ein an einem Geschäftsstoß an der Antonienstraße angebrachter Briefkasten losgerissen und gewaltsam geöffnet, worauf sich der Thäter die darin enthalten gewesenen Briefe aneignete und den Briefkasten absamm auf der Treppe jenes Hauses von sich warf.

* Festgenommen wurde ein Töpfergeselle, der mit mehreren anderen jungen Leuten einen Einbruch in einen Laden auf der Gellertstraße verübt hatte und ein Dienstmädchen wegen eines schweren Diebstahls.

* Polizeiliche Melbungen. In das Polizeigeschäftsamt wurden am 16. d. Mts. 40 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Paar schwarze Handschuhe, ein schwarzer Damenschlüssel, ein Medaillon mit drei Photographien, ein goldenes Vincenz, eine goldene Damenuhr, eine goldene Brosche mit Perlen und ein Portemonnaie. — Abhanden kamen: eine Postarmbinde, eine feingliedrige Haarspitze, ein goldener Ohrring mit Brillanten, ein goldener Damenschlüssel, bez. G. O. 2. 4. 93, eine goldene Damenuhr, Nr. 11,460, ein goldener Ring mit blauem Stein, eine Wederuhr und ein schwarzer Fächer. — Zugelaufen ist ein schwarzer Teufel und ein schwarzer weißer Ziebhund.

ch. Handarbeiter-Verein, Zahlstelle II. In der letzten Mitglieder-Versammlung hielt Arbeiter-Sekretär Neukirch einen Vortrag über die Bedeutung des Arbeiter-Sekretariats; nach seinen sehr befällig aufgenommenen Ausführungen wurde beschlossen, für dasselbe pro Mitglied und Monat einen Beitrag von 10 Pf. zu leisten. Es erfolgte darauf die Wahl eines dritten Revisors und von neun Parateuren. Die Abrechnung vom Sommersemester ergab leider ein Defizit von 43,47 M. Es wäre, so wurde in der Befreiung hierüber ausgeführt, zweifellos nicht oder wenigstens nicht in dieser Höhe entstanden, wenn sich die Mitglieder mehr für den Bereich der Programme interessirt hätten und die Zahlstelle I

leer, weil der Aufenthalt droben im Gebirge nichts weniger als angenehm ist. Seit vielen Jahren hat man solchen unvorteilichen September nicht erlebt.

In Folge unhaltender Regengüsse ist der Comeosflug in Italien aus seinen Ufern getreten; weite Landstreichen wurden überwunden. Mehrere Bilder wurden weggerissen. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind; bisher wurde jedoch nur eine Leiche gefunden.

Der Lustschiff-Chef de la Bouglie erklärt in mehreren Pariser Blättern, daß er in den nächsten Tagen die Fahrt über das Mittelmeere ausführen werde, obwohl der französische Marineminister ihm mitgetheilt habe, daß er ihm kein Kriegsschiff zur Begleitung stellen werde, und obwohl derselbe den Marines-Offizieren, welche an der Fahrt teilnehmen wollten, die Erlaubnis hierzu verweigert habe, weil das Unternehmen zu gefährlich sei.

Gewordene eines russischen Grenzschiffmeisters. Vor ungefähr Monatsfrist verschwand ein Wachtmeister der im russischen Grenzort Wirkallen garnisonirenden Abtheilung der Grenzpolizei spurlos bei Gelegenheit einer Nachtpatrouille, welche er allein zu Pferde unternommen hatte. Sein Pferd lebte am folgenden Morgen blutbefleckt ohne Sattel zurück. Der Verdacht, den Wachtmeister besitzt zu haben, lenkte sich auf einige Soldaten seines Abtheilung und zwei Bauerndurchsuchen, welche er vermutlich beim Schmuggeln übertrat. Es kommt nämlich noch immer vor, daß russische Grenzpolizisten und Schmuggler zusammen operieren. Es war jedoch bisher ein Beweis nicht zu erzielen, bis vorgestern eine Frau des preußischen Dorfes Rommiken beim Wasserschloß im Grenzflusse Lepozne die Leiche des ermordeten entdeckte; dorthin war sie jedenfalls von den Thätern geschleppt worden. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Jüterburg wurde die Leiche der zuständigen russischen Behörde übergeben.

Metculeys Vermögen beträgt 200,000 Dollar, die Hälfte in bar und in Obligationen. Seine Lebensversicherung beträgt 60,000 Dollar, der Wert des Grundbesitzes 40,000 Dollar.

Ein atheistischer Ministerpräsident. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß es auf unserem Planeten eine Regierung — und noch dazu eine monarchische! — gibt, deren erster Minister sich offen zu einer atheistischen Weltanschauung bekannte. Die "Church-Missionary Society", die sich rühmt, jährlich 2000–8000 Erwachsene und 6000–10,000 Kinder in China und in anderen unglaublichen Ländern zu taufen, erwähnt in einem umfangreichen Buche, das sie jüngst erschienen ließ, folgende Worte des japanischen Ministerpräsidenten Marquis Ito: "Was mich betrifft, so betrachte ich die Religion als vollständig unnütz für das Leben einer Nation. Ich betrachte den in Japan fast allgemein herrschenden Atheismus als einen Beweis dafür, daß bei uns die Wissenschaft über den Abergläubischen gesiegt hat. Sind denn Buddhismus und Christentum etwas Anderes als Abergläubische und sind sie nicht für ein Volk weit eher die Quelle der Schwäche als der Kraft?"

eine stärkere Unterstützung bieten könnte. Zum Schlus erging an die Mitglieder die Aufforderung, sich beim Austritt aus der Arbeit stets sofort, spätestens aber innerhalb einer Woche, in der Stendauer der Ortskantonsfass für Gewerbebehörden, Neumarkt 13, als freiwilliges Mitglied anzumelden, da sie sonst ein geringeres bezw. gar kein Krankengeld erhalten. Damit alle Mitglieder dieser Aufforderung gehorsam handeln und sich vor Schaden bewahren, werden auf Beschluss der Versammlung diesbezügliche Befreiungen gebracht, die in die Mitgliedsbücher eingingen.

y. In der letzten Quartalsversammlung des Metallarbeiterverbandes kam nach einem Vortrage des Genossen Saul die Stellung der Metallarbeiter zum Arbeitersekretariat zur Sprache. Von verschiedenen Seiten, besonders von den Kartellsdelegirten, wurden die Angriffe der Holzarbeiter in ihrer letzten Versammlung zurückgewiesen. Es wurde ausdrücklich erklärt, daß die Metallarbeiter nach wie vor ihre Beiträge an das Arbeitersekretariat leisten werden, und daß diese nach Einführung des Volksatzschlages besser abgeführt werden können als bisher. Die Metallarbeiterdelegirten hätten sowohl im Gewerkschaftsrat als auch in ihrer vorherigen Quartalsversammlung nur ihren prinzipiellen Standpunkt dahin präzisiert, daß sie die Ausmittelerhebung an Unorganisierte im Interesse der organisierten Arbeiter ablehnen. Nach abnormaler, rege Debatte, in der auch die Vertreter des Delegirten des sozialdemokratischen Vereins gegenüber den Metallarbeiterdelegirten zurückgewiesen wurden, nahm die Versammlung eine Resolution an, in der nochmals die oben gezeichnete Stellung des Metallarbeiterverbandes zum Arbeitersekretariat zum Ausdruck gebracht wurde.

s. Reichenbach, 17. September. Ein "Wanderer" zur Ruhe gegangen. Der im 47. Jahr gange erscheinende "Wanderer aus dem Eulengebirge" hat mit dem heutigen Tage sein Erscheinen eingestellt. Das Blatt litt schon mehrere Jahre an Abonnenten-Schwund und war die Auflage des Blattes so gering, daß es die Herstellungskosten nicht mehr aufbrachte und fortwährend Zuflüsse erforderte. Das Blatt war früher das verbreitetste im ganzen Kreise und erfreute sich Donk unter liberalen Richtung allgemeiner Sympathien. Als aber vor Jahren der Redakteur — jedenfalls auf einen Druck von oben — ins konervative Fahrwasser einlenkte, schwoll der Kreis der Abonnenten, welche für derartige Taktik im hiesigen Kreis keine Gegenliebe zeigen, aufwändig zusammen. Die Redaktion verabschiedete sich von ihren letzten Getreuen nicht einmal, sondern ging stillschweigend zur Tagesordnung über. Das Blatt wurde von jener fast ausschließlich von Vertretern der sozialdemokratischen Partei gelesen, während die Neubauten einer Kirche und einer Schule wurden allerdings in genügender Weise die Arbeitslosigkeit zu begrenzen. In den nächsten Wochen soll wiederum eine Arbeitslosen-Versammlung einberufen werden.

Könitzsch, 14. September. Unglücksfall. Der Kutscher einer hiesigen Molkerei, Ignaz Malaf, überfuhr gestern den 80-jährigen und auf einem Auge blinden Almosenempfänger Michael Löwenstein von hier, als dieser die Straße überquerte. Dem L. wurde der linke Unterschenkel vollständig zerplattet. In das hiesige städtische Krankenhaus gebracht, starb der schwerverletzte Greis gestern Nachmittag.

g. Tremeszen, 16. September. Ein Kind ertrunken. Das vierjährige Tochterchen eines Besitzers in Kamieniec ist beim Spielen mit einer Schleife auf dem Hofe des Peters in einem kleinen Teich ertrunken.

Schneidemühl, 16. September. Vergiftung eines Kanaben. Der zweijährige Sohn des Bremers Hein hatte eine mit Morphium gefüllte Flasche erreicht und von dem Inhalt getrunken. Er starb nach kurzer Zeit.

Gnesen, 17. September. Wegen Bekleidung der Gnesener Polizei-Bermauerung wurde der Redakteur des "Fecht", Polnisch, von der Strafkammer zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Bekleidung wurde in einem Artikel gefunden, in dem der Polizeibehörde der Vorwurf gemacht wurde, daß durch ihre Täglichkeit die Freiheit eines Arbeiters auf Lage im Leichenhaus des Johanniter-Krankenhauses gestanden habe.

Schrimm, 17. Spätr. Zur Tötung von Chinesen hatte der am 17. April 1872 in Beranowo geborene Kutscher Otto Breitfuchs einer Untergebene angeklagt. Er wurde deswegen vom Kreisgericht mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. B. befindet sich zur Strafverjährung in Lüneburg. — Die Hünnengräuel scheinen ihre Vollendung zu finden.

Krone a. B., 15. September. Feuer. Am Donnerstag gegen 4 Uhr Nachmittags entstand in der Scheune des Besitzers Valentin Glazak in Suchan Feuer, das in kurzer Zeit dieses Gebäude mit Inhalt und einen benachbarten Stall in Asche legte. Eine Dampfmaschine und noch einiges Inventar sind dabei mitverbrannt. Der Besitzer des Gehöfts, der beim Ausbruch des Brandes sich in Lubiewo in der Kirche aufhielt, fand bei seiner Rückkehr sein Gehöft bereits in Flammen. Vermuthet wird, daß der Brand durch die Unvorsichtigkeit eines kleinen Jungen verursacht ist, der in der Nähe der Scheune mit Streichhölzern gespielt hatte. Der Geschädigte ist nur sehr gering versichert. — Die letzte Sicht. In der Nacht zum Sonnabend starzte der Heizer Dombrowski von hier in dem Braunkohlenbergwerk zu Moltegrube durch Unachtsamkeit in den Förderstach hinab und war auf der Stelle eine Leiche.

Thorn, 16. September. Eine öffentliche Volksversammlung, in der Genosse Bendit-Posen referierte, fand am Sonntag im Restaurant zur "Ostbahn-Woerter" statt. Vor Beginn des Referats, das das Urtheil gegen 60 polnische Gymnasiasten zum Gegenstand hatte, verlangte der die Versammlung überwachende Gendarm die Entfernung der Spazierstäbe. Im Laufe des Referats bezeichnete der Referent das Verlangen des Beamten als nicht den vereinseiglichen Bestimmungen entsprechend. "Ich verbiete mir jede Kritik, sonst löse ich die Versammlung auf", meinte der Beamte, dem Genossen in die Rede fallend, nachdem der Referent sich Zwischenrufe verbeten hatte und dem Beamten bedeutete, daß er sich in der Diskussion zum Wort melden könne, wenn er sprechen will, konnte der Vortrag fortgesetzt werden. Redner ging von den Worten des Zeugen Dr. Preuß aus, daß die polnischen Gymnasiasten kleider" schon zu viel Kenntnisse in der polnischen Geschichte und Literatur besaßen. Er bezeichnete es als ungeheuerlich, daß in einem Kulturstaat derartige Anschauungen Platz greifen könnten. Nur im preußischen Staate sei es möglich, daß 60 Schüler angeklagt werden und ein derartiges Gebaren richte sich von selbst. Redner ging dann noch auf die Wühlarbeit der Hasenfaltern und ihre Lügenpresse ein, die sich immer mehr zu einer Gefahr für das Volk im Osten Deutschlands ausbildete. Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der Diskussion wurde das Verhalten der herrschenden Klasse gegenüber den Arbeitern gebrandmarkt und in der Sozialdemokratie die Partei bezeichnet, die die Rechte aller Bürger wahrnimmt.

m. Strehlen. Unglücksfall. Am Montag Nachmittag machten sich einige Jungen das Vergnügen, an einem Thor einzulatern, wobei der 62jährige Sohn des Kutschers Dreher von hier

„Sift halt bei uns so Sitte!“ Fräulein Lisi ist ihres Zeichens Serpentintänzerin, nebenbei bildet ihre Vorliebe für reiche Kavaliere und exalte Soubers ihre schwache Seite. In einem Märzabend hatte sie mit einem veritablen Grafen bei Hilde soupiriert. Beim Benutzen der Toilette traf sie ihre gute Freundin Annie und teilte ihr schmerzfülltes Herz mit, daß sich der Herr Graf noch nicht erkennbar gezeigt habe, so daß sie nun einen kleinen Coup anstreben werde, um sein Portemonnaie zu lockern: sie werde ihm vorreden, daß sie soeben einen Brillantring im Werthe von 500 M. verloren habe und damit gewiß kein gutes Herz röhren. Sie führt die kleine Komödie auch mit so viel Geschick und so natürlichen Ausbrüchen der Verzweiflung durch, daß der Graf ihr zur Stellung ihrer Thränen 500 M. ausköndigte. Leider wurde ihre gute Freundin Annie, die später mit ihr in Sizilien gereist war, zur Verantwortung an ihr, sie erstattete Strafanzeige und so hatte sich die erfundene Serpentintänzerin lästig wegen Betruges vor dem Strafrichter zu verantworten. Nachdem Graf v. B. als Zeuge vernommen worden war, beantragte der Staatsanwalt zw. M. v. B. e. G. E. S. Sch. interessant waren die Rechtsausführungen des Rechtsanwalts Dr. Paul Rosenthal, die dahin gingen, daß äußerlich zwar sämtliche Thatbestandsmerkmale des Betruges vorhanden seien, rechtlich aber doch keine Vermögens-Schädigung vorliege. Zur Begründung betrief sich der Vertheidiger auf die Geplagtheiten, die in der Lebhaftigkeit der Geschäftsführer auftraten. Da sei es selbstverständlich, daß ein Kavalier auch unaufgefordert die Dame, mit der er ein Plaudertäschchen verlebt, bestiente. Leute, die dies nicht thun, setzen sich der Gefahr aus, mit dem Namen eines Ländchens benannt zu werden, das in der Nähe von Hessen liegt. Jeder Kavalier sucht in möglichst delikater Form diese Frage zu erledigen und die Damen bauten ihnen ja häufig goldene Brücken, indem sie von Geburtstagen, unbezahlten Miet- und Schneideberechnungen usw. erzählten. So lasse sich auch Gisela gegen Eins wetten, daß hier in diesem Falle der Graf die allerdings erfundene Geschichte von dem Verlust des Rings als willkommenen Anlaß benutzt habe, um sich auf lächerliche Weise erkenntlich zu zeigen, so daß auf seine Ansicht der Schenkung die Vorwiegung keinesfalls bestimmt gewirkt haben könnte.

„Sift halt bei uns so Sitte!“ Fräulein Lisi ist ihres Zeichens Serpentintänzerin, nebenbei bildet ihre Vorliebe für reiche Kavaliere und exalte Soubers ihre schwache Seite. In einem Märzabend hatte sie mit einem veritablen Grafen bei Hilde soupiriert. Beim Benutzen der Toilette traf sie ihre gute Freundin Annie und teilte ihr schmerzfülltes Herz mit, daß sich der Herr Graf noch nicht erkennbar gezeigt habe, so daß sie nun einen kleinen Coup anstreben werde, um sein Portemonnaie zu lockern: sie werde ihm vorreden, daß sie soeben einen Brillantring im Werthe von 500 M. verloren habe und damit gewiß kein gutes Herz röhren. Sie führt die kleine Komödie auch mit so viel Geschick und so natürlichen Ausbrüchen der Verzweiflung durch, daß der Graf ihr zur Stellung ihrer Thränen 500 M. ausköndigte. Leider wurde ihre gute Freundin Annie, die später mit ihr in Sizilien gereist war, zur Verantwortung an ihr, sie erstattete Strafanzeige und so hatte sich die erfundene Serpentintänzerin lästig wegen Betruges vor dem Strafrichter zu verantworten. Nachdem Graf v. B. als Zeuge vernommen worden war, beantragte der Staatsanwalt zw. M. v. B. e. G. E. S. Sch. interessant waren die Rechtsausführungen des Rechtsanwalts Dr. Paul Rosenthal, die dahin gingen, daß äußerlich zwar sämtliche Thatbestandsmerkmale des Betruges vorhanden seien, rechtlich aber doch keine Vermögens-Schädigung vorliege. Zur Begründung betrief sich der Vertheidiger auf die Geplagtheiten, die in der Lebhaftigkeit der Geschäftsführer auftraten. Da sei es selbstverständlich, daß ein Kavalier auch unaufgefordert die Dame, mit der er ein Plaudertäschchen verlebt, bestiente. Leute, die dies nicht thun, setzen sich der Gefahr aus, mit dem Namen eines Ländchens benannt zu werden, das in der Nähe von Hessen liegt. Jeder Kavalier sucht in möglichst delikater Form diese Frage zu erledigen und die Damen bauten ihnen ja häufig goldene Brücken, indem sie von Geburtstagen, unbezahlten Miet- und Schneideberechnungen usw. erzählten. So lasse sich auch Gisela gegen Eins wetten, daß hier in diesem Falle der Graf die allerdings erfundene Geschichte von dem Verlust des Rings als willkommenen Anlaß benutzt habe, um sich auf lächerliche Weise erkenntlich zu zeigen, so daß auf seine Ansicht der Schenkung die Vorwiegung keinesfalls bestimmt gewirkt haben könnte.

Geburten. I. Tischler Franz Langner, lath., T. — Arbeiter Josef Persicke, lath., S. — Arbeiter Max Schöbel, ev., T. — Drechsler Heinrich Karlus, lath., S. — Kürner Josef Pazdzierny, lath., T. — Eisendreher Adolf Kasprzyk, ev., S. — Metallarbeiter Alois Zwierzina, lath., S. — Schmied Ernst Wende, ev., T. — Kutscher Albert Woszog, lath., T. — III. Kutscher Johann Neumann, lath., S. — Tischler Bernhard Bader, ev., S. — Töpfer Friedr. Döring, ev., S. — Brauer Bruno Bolzer, ev., T. — Arbeiter Josef Werner, lath., T. — Schmied Casimir Strojny, lath., S. — Tapizer Max Schessler, ev., S. — Maschinenmeister Wilhelm Krenzel, ev., T. — Arbeiter Oskar Weiditzer, ev., S. — Schuhmachermeister Franz Thiel, lath., T. — Schneider Hugo Toborek, lath., T. — Rohrleger Ernst Schwarz, ev., lath., S. — Tischler Wilhelm Hoppe, lath., S. — Buchdrucker Paul Sawannia, ev., S. — Schriftsetzer Adolf Vahn, ev., S. — Arbeiter Hermann Heimeler, T. — Waler Paul Wietz, ev., T. — Stoffkäteur Josef Ondra, lath., S. — Arbeiter Aug. Mischa, lath., S. — Ziegeleimeister Johann Seidel, lath., S. — Schlosser Josef Schieblich, lath., S. — IV. Arbeiter Max Heinrichs, ev., S. — Fabrikarbeiter Max Horn, ev., S. — Monteur Julius Kleop, ev., S. — Arbeiter Robert Schärich, ev., T. — Hausdiener Paul Kirschner, ev., S. — Arbeiter Gustav Vogel, ev., T. — Tischler Alfred Rieger, lath., T. — Tischler Albert Ondra, ev., S. — Gitarbeiter Alfred Rieger, lath., T. — Tischler Albert Ondra, ev., S. —

Geburten. II. Gasanstaltarbeiter Paul Reichelt, lath., S. — Mühlbauer Bertold Burkert, lath., S. — Arbeiter Friedr. Bünker, ev., S. — Droschkenfischer Gustav Höller, ev., T. — Arbeiter Paul Sander, lath., S. — Schlosser Max Schröder, ev., S. — Steindrucker Karl Küge, ev., T. — Tischler Josef Weiß, lath., S. — Schuhmacher Christian Biedermann, evang., T. — Schmied Paul König, evang., T. — Schneider Paul Berger, lath., S. — Tischlermeister Kurt Krebschmar, ev., S. — Maschinenarbeiter Franz Bürgel, lath., T. — Arbeiter Konrad Krebschmar, lath., S. — Arbeiter Josef Heinrich, lath., S. — Fotomonteur Paul Lorenz, ev., S. — Haushälter Ernst Künig, ev., T. — Rahmenmeister August Günz, ev., S. — Haushälter Wilhelm Slupin, ev., S. — Ladentischler Gottlieb Götz, lath., T. — Schmied Paul Mausel, lath., T. — Schmied Gottlieb Götz, lath., T. —

Heiraths-Auskünfte. I. Arbeiter Paul Wüstler, lath., Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 6, und Maria Kawalots, lath., Königsstraße 11. — Handhälter Paul Ritsche, ev., Hinterhäuser 10, und Pauline Brusch, ev., Großen 31. — Böttcher Robert Hubrich, ev., Stodhalle 19, und Franziska Bischke, ev., Lehndamm 42. — Schneidermeister Gustav Müller, lath., Breitestraße 31, und Marie Witschke, lath., Mitterweg 2. — Arbeiter August Küller, ev., Hildebrandstraße 13, und Agnes Kuntich, lath., ebendas. — IV. Männer Josef Thoma, lath., Luisenstraße 9, und Meta Krug, lath., Göschkenstraße 4. — Arbeiter Gustav Kiefer, lath., Siebenhünerstraße 38, und Anna Kieff, lath., Kreuzbergstraße 71.

Geburten. I. Schneidermeister Josef Neumann, lath., T. Arbeiter August Kunze, ev., S. — Arbeiter Albert Hein, lath., Tochter. — Arbeiter August Uebig, lath., T. — Steinigungstreher Paul Gräfke, ev., S. — Metzgermeister Hermann Barthel, ev., Tochter. — Tochter Auguste Seeger, ev., T. — Zimmermann August Rose, lath., T. — Arbeiter Josef Karasch, lath., S. — Schlosser Paul Kruse, lath., T. — Klempner Adolf Lorenz, ev., S. — IV. Schneider Paul Heidler, lath., T. — Schneidermeister Alfred Dubiel, 2 Mon. — August Barthel, lath., T. — Arbeiter Georg Eigner, ev., S. — Handhälter

Todesfälle. I. Arbeiters Witwe Maria Böhm, geborene Spat, 36 J. — II. Schleifergesselle Karl Höfelsel, 28 J. — Else, S. des Arbeiters Paul Kiebel, 1 J. — Arbeiter Karl Bübner, 73 J. — III. Früherer Drechslermeister Karl Boltmann, 72 J. — Richard, S. des Töpfers Alfred Dutte, 2 Mon. — Anna, T. des Arbeiters Hermann Reichen, 5 Mon. — Meta, T. des Arbeiters Karl Siebig, 1 Jahr. — Schreinbau Auguste Rosenberger, 29 J. — Mütterschreinbau Clara Fereste, geb. Weidner, 23 J. — IV. Dienstmädchen Martha Möller, 19 J. — Kleidmacher Pauline Peter, geb. Pugn, 55 J. — Anna, T. des Tischlers Albert Lüderitz, 3 Tage. — Maschinemeisterin Friederike Müller, geb. Stodt, 63 J. — Tischlerin Martha Nadel, geb. Wiened, 26 Jahre. — Gustav, Sohn des Maurers Josef Amt, 10 Tage. — Erich, S. des Arbeiters Albert Kalaja, 4 Wochen.

Heiraths-Auskünfte. IV. Zigarettenarbeiter Wilhelm Wedzka, ev., Göschkenstraße 56, und Anna, Tochter evang.,

Stadt-Theater.

Mittwoch:
„Tannhäuser“.
Donnerstag:
„Cavalieria rusticana“.
„Erlauf“.
„Phantasten im Bremen Rathaus“.

Zöpe-Theater.

Mittwoch:
„Reontinend Chêmâner“.
Donnerstag:
„Neben unsere Kraft“.
(Erster Theil).

Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.

Mittwoch:
Gruppe A. 2. Vorstellung.
„Die Ehre“.
Freitag:
Gruppe B. 2. Vorstellung.
„Die Ehre“.

Zeitgarten.

Dir. Richard Kretschmer.

Grosse Spezialitäten-Vorstellung.

Les trois Vasques, Matador am Stachan Luitz.

Theodor Lippard, Gesang- u. Tanz-Humorist.

Mr. Harris, Sunde-Dreier,

u. L. Der hengende Hund.

Georgi Langes, Eccentric-Zoubrette.

Rylinder-Trio, Gesang- u. Tanz-Ensemble.

Mr. Resles, Jongleur.

Romulus-Trio, Autobahn.

Karl Kirschner, Humorist.

Miss Sulmor, Drahtseil-Evolutionen.

Aufgang am Freitagabend 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zeitgarten-Tunnel.

Täglich

Gr. Frei-Concert

bis 12 Uhr

der berühmten Sieveringer.

Palmengarten.

Dresden, Gartenstr. 65.

Täglich

Doppel-Frau-Concert

der

Original-Wiener Damen-Kapelle

„Donauwellen“

und der

Tiroler Sängergesellschaft

„Gebirgskinder.“

Beginn 11—2 Uhr Mittags,

Absatz ab 7—11 Uhr.

Sonntag: 10 Uhr

Beginn 4 Uhr Nachmittags.

Bekanntung:

Original-Wiener-Damen-Kapelle

Victoria-Theater

(Simonsauer Gartes).

Neues Programm!

Arthur de Lipinsky,

„Der Stern aller

Comödien“.

Dora Marchetti,

Jongleur.

Adolf & Anita,

Musikal-Centriques.

Anna Wallenda,

Laubendtreppeuse.

Hans Penzely

Gärtner

Tscherpanoff.

Kosen-Zerzeit.

Mad. Pompadour

Turi & Tscharli.

Raschdorff.

Avis! Avis! Avis!

Ab 1. October Gaftspiel

des Berliner Apollo-

Theater - Ensemble

in der Sensations-Operette

„Frau Luna“.

Heute Mittwoch:

Großer Ringkampf

zwischen d. Meisterschaftsträger

v. Dresden Herrn Hugo Werneck

u. Herrn Max Reinhold, Athleten-

Club „Hercules“, verbunden mit

großem Extra-Concert

des

Kurzästlichen Glas-Orchesters.

Morgen Donnerstag:

Großer Ringkampf

mit großem Extra-Concert.

Aufgang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eintre 10 Pfennige.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1064

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1065

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1066

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1067

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1068

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1069

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund

und College, der Tischler

Robert Würfel.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm

1070

Die Tischler

der Waggon-Fabrik vormals Linke.

Beerdigung: Donnerstag, Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,

vom Augusta-Hospital am Lehmtdamm, nach Gräbschen.

Am 16. d. Mts. verschied nach langen, schweren

Leiden im Alter von 37 Jahren unser werther Freund